

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Wotto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Frächte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Reizzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Seite 20 Hl.  
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen; Rudolf Woske, Hainstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Gewerbefreiheit und Qualifikation.

Jede Regierungsform war von jeher bestrebt, die Interessen der im Staate vertretenen Stände zu wahren und hat deren Rechte im Wege der Gesetzgebung geregelt, oder wenigstens versucht, einerseits der Allgemeinheit zum Vortheile gereichende Maßregeln zu treffen, andererseits aber den betreffenden Ständen Begünstigungen einzuräumen, um sie für seit langer Zeit ausgeübte Sonderrechte schadlos zu halten.

Insbesonders haben Industrie, Handel- und Gewerbebestand im Laufe der Jahrhunderte Wandlungen erfahren, wie solche kein Stand in zivilisirten Staaten verzeichnen kann. Mit der Ausbreitung des Handels infolge ungeahnter Absatzgebiete, die uns heute Dampferlinien und Schienenstränge in unmittelbare Nähe rücken, haben Handel und Industrie Dimensionen angenommen, die durch nichts eingeschränkt werden können, noch dürfen. Gleichzeitig mit dem Aufschwunge derselben gestattete man so ziemlich überall das Gewerbe auszuüben, ohne das von ihm ein Befähigungsnachweis verlangt würde, d. h. ein Jeder kann sich irgend einem Handwerk widmen, beziehungsweise dasselbe betreiben, wenn er es auch nicht erlernt hat und infolgedessen nicht versteht. Daß diese Maßregel nicht zum Vortheile der Gewerbetreibenden sein konnte, ist gewiß einleuchtend. Ob sie dem allgemeinen Wohle nützlich, ist fraglich, obwohl ein solcher Wettbewerb nicht unbeachtet bleiben darf. Gehen wir aber weiter, so sehen wir, daß die Groß-Industrie ihre Massenprodukte den Erzeugnissen des Gewerbsmannes ent-

gegenstellt. Daß dabei letzterer nur verliert, ist ebenfalls klar. Summieren wir also das, so erhalten wir als Resultat: daß dem Gewerbebestande von allen Seiten Abbruch geschieht. Beim besten Willen sehen wir keinen Ausweg, wohin er sich wenden könnte, um, wenn ihm Noth, Drang und besseres Wissen auf eine andere Bahn weisen, einen anderen Beruf als den seinigen zu erreichen.

Während die bezüglich der Vorschriften betreffs Ausübung eines Gewerbes sehr leicht zu umgehen sind und der erforderliche Nachweis ohne Schwierigkeit beigebracht und so die Konzession bequem erreicht werden kann, ist es dem Gewerbetreibenden unmöglich ein anderes Feld für seine Thätigkeit zu finden; er sinkt und muß zum Tagelöhner werden. Das Gesetz schützt ihn nicht, wohl aber alle anderen Stände: den Großgrundbesitzer, Fabrikanten ebenso wie den Berufssoldaten, Staatsbeamten, den Landwirth, den Advokaten, Arzt, Ingenieur und Priester, allen, allen ist der Staat eine sorgende Mutter, alle finden ihr Auslangen, genießen Rechte, Steuerfreiheit, Pension, erhalten Anstellungen, nur der arme Gewerbebestand ist das Aischenbrödel des Staates. Und da soll er aber bei Gott nicht schreien, wenn er Hunger hat und zu sehen muß, wie dieser und jener Stand gehogt, beschützt und gehätschelt wird; er muß es sich gefallen lassen, wenn ihm ein, einer ohnehin privilegierten Klasse Angehöriger zum puren Zeitvertreib Kränzen und Zukunft stiehlt, das Brod vom Munde weg schnappt, um nur den eigenen unerfülllichen Sadel zu

ausbügeln, Frau Mutterl, oder probir'n Sie's amal mit au' Schönheitswasser, hör'n S'?"

füllen und nicht genug an dem, auch noch Achtung, Ehre und Ansehen untergräbt, weil er eben bei einem unlaunern Wettbewerb den Kürzeren ziehen mußte.

Die elendste Schreiberstelle wie die fetteste Pfründe, die bescheidenste Staatsanstellung gerade so wie die höchste Beamtenstelle, jede erfordert Qualifikation, nur zum Handwerker braucht man keine, d. h. der Handwerker braucht sie, um nur Handwerker sein zu können, nur andere Privilegierte brauchen sie nicht. Und doch erreicht kein Stand unter so schweren Opfern das Ziel der Selbstständigkeit. Man denke nur an die Zeit, in welcher der Handwerker seinen Beruf erlernt, stelle sich nur die Entbehrungen der Lehrlinge vor, die bei harter Arbeit von Morgens früh bis Abends spät, schlecht genährt, ihren armen Lehrherren nichts als Sklavendienste verrichten und ihnen mehr als die Steuersumme verdienen müssen: — denke an die Zeit der Barschen- und Wanderjahre, in der er bei schlechter Bezahlung unter Entsagen auf alle Annehmlichkeiten nur um das bisschen Kleidung und schlechten Tabak arbeitet, um seine Blöße decken zu können und den Hunger weniger zu spüren.

Hat er sich aber in einem Alter in welchem sich Andere schon Familie, Vermögen und Stellung schaffen, den Grundstein zur Selbstständigkeit unter tausend Schwierigkeiten gelegt, so kann es passieren, daß sich ihm wer immer, mit einem Geschäfte vor die Nase setzt, ihm die Existenz unmöglich macht.

Darum sei unsere Devise: Schutz dem Gewerbe und Gleiches Recht für Alle!

K. L.

## Fenilletou.

### Vitriol.

Ene Gesch'che aus dem Volke.

Das junge Mädchen erschrak, als es die vergräunte, verkümmerte Frau mit dem schmalen, bluteren Gesichte auf sich zuschreiten sah, doch verbergte es seine Unruhe unter einem schüchternen, leichtfertigen Wesen.

„Was wollt's S' denn von mir, was verfol'n S' mi denn allerweit? I werd' mir no auf andere Weis' Ruh' schaffen müssen.“

„I will, daß S' m'r wieder z'rück'g'bn, was mein g'hört und was S' mir g'nommen hab'n.“ antwortete die Frau fast demuthsvoll, „es is net wegen meiner, es is nur wegen die Kinder, die hungern.“

„Was kann dem i dafür? Geb'n S' do amal an' Fried' mit derei Eiferucht, Frau Riegl.“

„Sie, Sie, sonst Niemand is schuld. Es gibt do so viel ledige Burichen, was müssen S' Ihner denn g'rad' an' an' verheirateten Mann hangen, Frau'n Vei?“

Das Mädchen neigte den hah'hen Kopf und sprach, halb über die Schultern:

„Wat' mir meiner Seel' laß', er rennt mir halt nach. Kam' i's ändern?“

„Er rennt Ihner nach —! Schaut's mir amal das arme, unschuldige Waserl an!“

Ein dardes Schimpfwort beschloß die wüthende Rede. Der Junge wich vor den geballten Fäusten zurück.

„So a alte, übertragene Wetterher glaubt ja immer, daß ma Zanbermittel anwend', um die Mannsbilder zu loden,“ erwiderte sie gereizt, „lass'n S' Juna d'Kunzeli

ausbügeln, Frau Mutterl, oder probir'n Sie's amal mit au' Schönheitswasser, hör'n S'?“

Es hatten sich schon Passanten um die Beiden gesammelt, die, halb neugierig halb schadenfroh, der weiteren Entwicklung der Dinge harren. Die Beschimpfte lachte auf und ging weiter. Die Frau achtete nicht mehr der vielen Zeugen und schrie ihr nach:

„Meine Kinder verhungern, und die Dirne bringt das Geld an, mit dem sie mein Mann kauft!“

Die, der die freischendende Worte galten, wandte sich halb um und rief zurück:

„Wasch' Di mit Schönheitswasser, alte Luftzauberin, ha, ha!“ —

Vange bevor die Fabriksglocke das Zeichen gegeben, daß Feierabend sei, war das Thor, das den einzigen Ausgang des riesigen Gebäudes bildete, schon förmlich belagert. Eine Frau drängte die beiden Kleinen, die sich an sie schmiegen und über den Hunger klagen.

„Sed's brav, Kinderln der Vater kommt gleich; er bringt Geld, und dann kriegt's zu essen, was Ihr nur wollt's, Alles!“

Dabei läßt sie das Thor nicht aus den Augen und ihre Blicke mustern die Anstretenden. Da erscheint der, den sie sucht. Ohne Gruß, stumm tritt sie dem stotternden, vollbartigen Mann entgegen, an dessen Arm die „Frau'n Vei“ hängt, grell lachend und hupfend, als ging es zum lustigen Tanz.

Die Kinder schwiegen sich schon an die Mutter.

Das Mädchen läßt beim Anblick der erbarmungswürdigen Gruppe ihren Begleiter los, rumpft das Näschchen und sagt spöttlich:

„Mi je, die Arretierung wird schon wieder vorgenommen!“

Diejenigen, die es hören, lachen über den „Wig.“ Nur dem Mann steigt dunkle Röthe ins Gesicht.

„Hab' i Dir's net verboten . . .?“ sagt er zwischen den Zähnen hervor.

„Ach kann mir net heß'n, Karl, Du kommst ja sonst net z'haus.“

Er wirft einen kinsternen Blick auf sie.

„Weib, wannst mir das no a anzig's Mal anthust, so . . . meiner Seel' . . .“

Er stieß sein Weib zur Seite und seine Kinder, die ängstlich aufblickten.

Und das Mädel, mit der Grausamkeit, derer nur solche Weiber fähig sein können, wenn sie sich einer Nebenbuhlerin überlegen sehen, tanzelte neben ihrem Begleiter, lachte und rief zurück:

„Schönheitswasser, da gibt's sonst ka Nilf, Schönheitswasser!“ — — —

Ein dunstiger Morgen. Die Gasflammen, welche die arbeitsige Kaffeeküche erhellten, warfen einen matten, dunkelgelben Schein auf die noch in der Dämmerung liegende Straße. Drinnen wurde Rehrans gemacht. Man drängte die letzten angestrunkenen Gäste hinaus.

Ein großer, bartiger Mann taumelte mit einem habichten, durch die übermäßige Jecherei aber vertollt aussehenden Mädchen durch die Thür. Die Beiden merkten nicht, daß draben im schügenden Dunkel eines Hansshores Eine lauerte, die schon wohl seit einer Stunde auf ihrem Posten stand, unbeweglich, die Schankthür nicht aus den Augen lassend. Der Mann umarmte lachend seine Begleiterin und gab ihr einen Kuß.

„Sermas, Viterl, jetzt geh' i ham, Trübsal blasen. Wird aber d' letzte Straipredigt von der Alten sein heut“

### Die entführte Missionärin.

(Von der „Südung. Mel.“ entnommen wie folgendes.)

In der Affaire der unglücklichen Amerikanerin Miß Ellen Stone, die sich noch immer in den Händen der Briganten oder deren Hintermänner befindet, liegen nunmehr Auslagen eines Ansehens des Ueberfalls vor. Einer der von Miß Stone ergriffenen Pferdetreiber Namens Todorow, ein protestantischer Bulgare aus dem Dorfe Bansto im mazedonischen Distrikte Razlog hat sich nach Sophia, wie er angibt, geflüchtet und ist dort nach einigen Verhören bei der Polizei wegen Bedenklichkeit seiner Auslagen und Kollisionsgefahr internirt worden. Aus seinen Depositionen sind allerdings einige richtige Daten über den Vorfall zu schöpfen. So über den genauen Zeitpunkt. Es war am 6. September, 6 Uhr Abends, als circa 20 bewaffnete Männer die Gesellschaft auf der Straße von Bansto nach der türkischen Stadt Djumaja (ungefähr 12 Stunden Entfernung) in einem Engpasse überfielen. Weiteres erfahren wir über die Zusammenkunft der Gesellschaft, welche aus der Amerikanerin Miß Ellen Stone, die seit 20 Jahren in Mazedonien als Missionärin thätig ist, dem englischen Pastor Jirkow aus Monastir und seiner bulgarischen Gattin, dem Bulgaren Dimitrow, Schwiegervater des Pastors, drei achtzehnjährigen Bulgaren, protestantischen Lehrerinnen aus der Schule Stone's und zwei bulgarischen Kutschern, darunter dem obigen Todorow, bestand.

Bezüglich des Vorganges beim Ueberfalle erzählte Todorow: Die Räuber geboten den Reisenden mit türkischen Jurten Halt, schleppten die Leute, unter Zurücklassung des Gepäcks und aller Pferde (mit Ausnahme eines für Miß Stone) im Engpasse, abwärts in die Berge, führten die verzeiwelt meinenden zwei Frauen, Miß Ellen Stone und Frau Pastor Jirkow, sofort weg und bewachten den Rest der Karawane bis zum kommenden Morgen, worauf sie verschwanden. Der Zweck der in der dortigen Gegend genau bekannt gewesenen Reise der Miß Stone, über welche jedoch der Pferdetreiber nur, soweit die Terebinte Bansto-Djumaja in Betracht kommt, berichten kann, war: die jungen Lehrerinnen nach Mazedonien zu bringen und an protestantischen Missionsschulen zu installieren. Der Bericht des Todorow, durch allerlei unwahre Details die Räuber als „Türken“ zu bezeichnen, erscheint höchst verdächtig, da Vieles von seiner Aussage den vorliegenden protokolllarischen Depositionen der anderen Freigelassenen, welche die Briganten als Bulgaren bezeichnen, widerspricht. Dies veranlaßte seine Verhaftung. Die bulgarische Polizei ist noch immer, und vielleicht mehr denn je, überzeugt, daß die Bande unter dem Einflusse und auf Verbre mazedonischer Häuptlinge in Bulgarien handelte. Die Thatsache, daß Gepäc und Eigentum der Reisenden nicht verübt wurden, bekräftigt den Glauben, daß es sich nur um den Raub gegen die Person der Amerikanerin handelte, damit durch ein enormes Lösegeld die leeren Taschen dieser unternehmungslustigen Mazedonier gefüllt werden sollen. Auch sind die bulgarischen Behörden sehr überzeugt, daß die Bande sich sofort auflöste und die Opfer irgendwo in ein Versteck brachte. Die militärische Verfolgung der Bande wäre daher nur mit Rücksicht auf das Ausland eingeleitet worden, wohl um die Bereitwilligkeit der Regierung zu demonstrieren. Jeder Erfolg sei jedoch ausgeschlossen. Ohne Lösegeld sei keine Befreiung zu erwarten. Durch Sammlungen der Amerikaner sollen bereits 12,000 Pfund zu Händen des in Sophia anwesenden amerikanischen Konsuls Dickson gelegt worden sein, doch verlangen die Entführer 25,000 Pfund. Wer schließlich die Kosten zu tragen haben wird, ist noch ganz unbestimmt. Wenn der Nachweis, wie es den Anschein

no wird All's herg'richt', und morgen z'gah'n ma 'samm' wie's schon lang Dein Wunsch is. Pürst Di g'sund!"

So verabredeten sie sich. Wie ein grauer Schatten löste sich drüben die Gestalt los und schritt dem Mädchen nach, das an der nächsten Straßenecke schon überholt war. Die halbtrunkene Diene stieß einen Schrei aus, als sie sich der Frau ihres Geliebten gegenüber sah, und wollte entfliehen, aber ihre Gegnerin hielt sie an der Brust fest. Ein Jahr Größ nach der Tath. Dann blickte etwas in ihrer erhobenen Rechten.

Die Vst wollte das Gesicht mit den Händen schügen, doch es war schon zu spät. Ein gellender Aufschrei, ein Zurucktaumeln.

Veute eilten herbei. Die Frau, welche einige Schritte gelaufen war, blieb wieder stehen, wie um an ihrem Werke sich zu weiden. Dan zeigte sie in wahnwitziger Freude auf das am Boden zerstückte, rauchende Vitriolflößchen.

„Was es is? Schönheitswasser, Schönheitswasser, das die Haut so zart macht! Jetzt wird 's mein' Gemahl ja doppelt g'all'n!"

Zu den Audeien aber, welche nach der ersten Erstarrung des Entzogens die Attentäterin festnehmen wollten sagte sie:

„Voll's nur die Polizei Ihr brauch't's mi nei z'halten, i wart' schon ruhig — i hab' ja niz mehr z'fürchten auf der Welt!"

Julius Müller.

hat, gelingen sollte, daß er Raub ein bulgarisch mazedonischer war, ist die Türkei, trotzdem der Ueberfall auf türkischem Boden geschah, nicht verantwortlich. Als Beweis, wie jede Grenzabsperrung in diesem Gebiete illusorisch ist, kann geltend gemacht werden, daß der Pferdetreiber anstandslos die Grenze ohne Paß und ohne auf Grenztruppen zu stoßen überschritt und daß ein mazedonischer Student, der in Sophia vorgelassen wurde, ebenfalls diesen Weg nahm, ohne auch nur bemerkt worden zu sein.

### Wochen-Chronik.

**Die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth.** Montag erfolgte die offizielle Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit dem Oberlieutenant Prinzen Otto zu Windischgrätz anlässlich des Dinners beim König im Schönbrunnner Schloß.

**Trauung.** Dienstag den 15. d. M. führte Herr Apotheker Adam Csikos, das liebreizende Fräulein Wilma Juraesek zum Traualtar; dem neu geschlossenen Bände segnete Herr Kaplan Franz Anshlinger.

**Jubiläum.** Der auch in unsern Ständen durch Anfertigung als Stubtrichter in besten Angedenken stehende, Obersttrichter des bogianer Bezirkes Herr Julius Knom, feiert am 20. d. M. die 10jährige Wende, seiner Amtsthätigkeit als Obersttrichter in Romet Bogian. Aus diesem Anlaße wird der Romet Bogianer Gesangsverein am 19. d. Abends 7 Uhr einen Ständchen, um 8 Uhr Abends einen Theaterabend mit Tanz veranstalten. Den 20. d., um 10 Uhr Vormittag wird das Beamtenkorps des Bezirkes korporativ seine Aufwartung beim Jubilar machen, 1 Uhr Nachmittag findet in den Lokalitäten des genannten Herrschen ein Festessen statt.

**Verlobung.** Freitag den 18. d. M. verlobte sich Herr J. Viktor Wlasan, Beamter der öst. ung. priv. Staats-Eisenbahn Gesellschaft, mit dem liebreizenden, amuthigen Fräulein Jyssa Dobrozsemska Tochter des Herrn N. Dobrozsemska; am selben Abende brachte der Reizgäer „Magyar Dalkör“ dem neuen Brautpaare ein Ständchen dar.

**Einladung.** Zu dem diesjährigen Schlussschießen, welches Sonntag den 27. d. M. stattfindet. Beginn früh 8 Uhr, Fortsetzung Nachmittag 2 Uhr, Abends 5 Uhr Schluß mit Preisvertheilung.

Für die Standscheibe sind nachstehende 6 Prämien bestimmt:

- I. 10 Kr., II. 8 Kr., III. 6 Kr., IV. 4 Kr., V. 2 Kr., VI. 2 Kr.

Für die Kreisscheibe sind nachstehende 10 Prämien bestimmt:

- I. 8 Kr., II. 6 Kr., III. 4 Kr., IV. 3 Kr., V. 3 Kr., VI. 2 Kr., VII. 2 Kr., VIII. 2 Kr., IX. 1 Kr., X. 1 Kr.

Es wird bemerkt, daß sich auf der Kreisscheibe auch Nichtmitglieder betheiligen können, d. h. können die auf diese Scheibe ausgegebenen Prämien auch von Nichtmitgliedern des Vereines gewonnen werden.

**Controllerversammlung.** Die bereits anberaumt gewesene, Controllerversammlung, werden wie folgt abgehalten:

Notariat R e s h i g a b a n n a  
Für das allgemeine Heer am 2. November 1901 um 8 Uhr früh im Hotel „Momens“

Für den Landsturm der Gemeinde Reschigabanna am 26. Oktober 1901.

Für die Gemeinde Frauendorf am 28. Oktober l. J. jedesmal um 8 Uhr früh im Hotel „Central“.

**Unfall.** Der am 18. Abends, um 11 Uhr Abends die Strecke beim Bründel in Rometbogian passierende Postzug, überfuhr in der dortigen Umrundung den 40-jährigen George Florescu, der überfuhrte war ein notorischer Trunkbold, selber muß sich in volltrunkenem Zustande in das Geleise gelegt haben, wo selber beide Hüfte abgefahren wurde, eigentümlicherweise äußerte selber nach dem Unfall, man möge ihm die Stiefel ausziehen, leider waren die Stiefel bereits sammt den Stiefeln abgefahren, Florescu verblieb noch im Laufe der Nacht.

**Bevölkerungs Anzeige.** Vom 13. bis incl. 20. Oktober. Geboren: Dem Josef Rohaska eine Tochter. — Dem Franz Josef Puchalo ein Sohn. — Dem Karl Kressek eine Tochter. — Dem Rudolf Anton eine Tochter. — Dem Alexander Puskas eine Tochter. — Dem Eduard Navratil eine Tochter.

**Getraut:** Franz Kachal mit Helen Heiderer. — Franz Petronik mit Rosalia Chomas. — Johann Edel mit Franziska Eder. — Wilhelm Stofal mit Katharina Hauptmann. — Josef Ersohy mit Maria Keathy. — Adam Johann Csikos mit Wilhelmine Juraesek.

**Gestorben:** Johann Kapel 7 Jahre alt. — Johanna Reß 2 Jahre alt. — Adelheid Elisabetha Daniel 2 Woche alt. — Jany Anton Klaviva 14 Tage alt. — Franz Friedrich 2 Monate 8 Tage alt. — Hermann Jereuschky 49 Jahre alt.

**Revolte in einem Bergwerk.** Sopron, 18. Oktober. In Trupp Arbeiter des Brennerberger Kohlenbergwerks erschien gestern im Bureau der Direction und begehrte einen

Vorschuß. Als derselbe verweigert wurde, geschämmt die Arbeiter die Einrichtungsgegenstände und bedrohten den Direktor Rudolf und die Beamten. Die Gendarmerie verhaftete die Urheber der Revolte.

**Eine Saisonheit.** Das bekannte Warenhaus D. Vagner, Wien VI., Mariabühlstr. 81-83, kündigt in unserer heutigen Nummer ihre großen Herbstmonatens an, worauf die geehrte Damenwelt ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Bitte die heutige	<b>Coursrückgänge</b>
Annouces:	zu beachten.

**Ein Säugling mit einem Schnurrbart.** Wie die Petersburger Blätter berichtet, brachte die Bauerin Fionia Zmajewa aus dem Dorfe Losno einen vier Monate alten Säugling männlichen Geschlechtes in die Stadt, welchem an der Oberlippe ein respektabler Schnurrbart wuchs, um den ihn mancher Einjährig Freiwillige beneiden konnte. Der Säugling mit dem Schnurrbart wurde von einem Jreien an Kindesstatt angenommen, wohl um als K-Kame für „Es ist erreicht“ oder ein ähnliches Schnurrbartmittel zu dienen, wenn nicht gar als Lieblingssubjekt für die Lehrlinge.

**Wieder eine Frau, die als Mann gelebt hat.** Ein merkwürdiger Fall einer Frau, der sich als Mann verkleidet und überall als Mann gegolten hat, ist wieder einmal in New York durch den Tod der Verstorbenen bekannt geworden. Miß Karoline Hall, die Tochter eines Bostoner Millionärs und Architekten, hatte im Ausland Kunst studirt und sich als Malerin einen gewissen Ruf erworben. Vor zehn Jahren schickte sie ihren Wohnsitz in Mailand an, wo sie Josefine Boriani kennen lernte, die dort an der Kunstschule war. Beide Frauen wurden in Wien befreundet, und als Miß Hall später männliche Kleidung anlegte, galt Signora Boriani als Frau Hall. Bewunderung für Rosa Bonheur hatte die Erstere dazu geführt, männliche Kleidung und Gewohnheiten anzunehmen. Sie lernte so gut rauchen, trinken, schiefen und liegen wie die Männer und galt überall als Bonivant und guter Kerl. Als Graf Cassini war sie in der besten Pariser und Londoner Gesellschaft bekannt. Sie jagte und spielte Golf in England, besuchte die Kaiserin in Paris und war in Italien Dilettant. Als sie sich mit Signorina Boriani auf der „Citta di Torino“ als „Mio und Mrs. Hall“ von Genoa nach New York einschiffte, wurde sie während der Reise so krank, daß der Arzt gerufen werden mußte, der ihr Geheimniß entdeckte. Sie räumte ein, daß sie eine Frau wäre, bat ihn aber darum, es vor den Mitreisenden zu verheimlichen, wozu der Arzt die Einwilligung gab. Die Krankheit verichimmerte sich aber schnell, und als das Schiff in den New Yorker Hafen einlief, starb Miß Karoline.

**Selbstwund wegen Untauglichkeit.** Der Kaiser-Bauerbursche Michael Erdi wurde bei der Abfertigung für untauglich befunden. Dies bewog seine Geliebte, ihm den Kaufpaß zugeben. Erdi erwarb beides eine Zeit lang. Als aber Anfangs Oktober seine Kameraden mit Bindern geschickt und frohe Wiederjungen zum Militärbedienste einrückten, wurde er so verärrert, daß er seinen Leben ein Ende machte. Juss Abschied begleitete er seine Freunde zur K. K. Bombardier Station und auf dem Rückwege ertrank er sich auf der Hundstraße. Seine Leiche wurde von Gendarmen aufgefunden.

**Unfall auf einem Schmelzwerk.** Aus Sykessejwar wird berichtet: Gestern Vormittags stürzte sich auf dem von Budapest nach Sykessejwar verkehrenden Schmelzwerk eine aufregende Szene ab. Der Brenner Alexander Bures hatte das Unglück, vom Dache des Kohlenmagazins herabzufallen und kopfüber auf die Kupplungsbahnen dieses und des nächsten Waggons 3 Klasse zu fallen. Ein Hissgänger, der Umlauber Stefan Györfly, stand gerade am Wehler der Sturmwandthür des Waggons, er sah den Brenner stürzen, riß im Ad die Waggonthüre auf und konnte noch rechtzeitig Petres bei einem Heine packen, an dem er ihn so lange festhielt, bis die übrigen Waggonsinsassen herbeieilten und den schon benutzlosen Brenner aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Petres, der beim Stürze mehrere Schädelbrüche erlitt, wurde in Matkowskiz verbleiben und dann nach Sykessejwar befördert. Seine Verletzungen sind schwerer Natur, aber nicht lebensgefährlich.

**Die Anpflanzung von Buchstobäumen** empfiehlt in seiner letzten Nummer der praktische Ratgeber im Dofk und Gartenbau, indem er auf die günstigen Erträge und die zunehmende Anpflanzung solcher Buchstobäume hinweist. Sehr günstige Ertraten wurden z. B. auf dem Hebergsberg, den großen Berinck-plantage des praktischen Ratgebers erzielt. Ein Jahr im Jahre 1893 gepflanzte Wintergoldparadeise Buchstobäume erzielte im Durchschnitt:

im Jahre 1896	4 Pfund
„ 1897	6 „
„ 1898	12 „
„ 1899	32 „
„ 1900	4 „
„ 1901	30 „

Feier, welche sich für die Einzelheiten interessieren, sind den Näheres in Nr. 40 der genannten Wochenchrift, welche vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. kostenfrei verhandelt wird. Dem betreffenden Artikel sind 2 Abbildungen beigegeben, deren eine einen mit Früchten reich behangenen Buchstobbaum zeigt, die andere den Blick in eine Buchstobbaumanlage zeigt.

...verweigert wurde, getrennt von der  
...bedrohten den  
...die Beamten. Die Gendarmerie ver  
...der Revolte.

...Warenhaus  
...81-83, kündigt in  
...Herbstmonat  
...besonders anmerklich

### Coursrückgänge zu beachten.

**Umgang mit einem Schnurrbart.** Wie die  
...berichtet, brachte die Bäuerin Thonia  
...Dorfe Tosso einen vier Monate alten Säug-  
...Geschlechtes in die Stadt, welchem an der  
...Schnurrbart wachst, um den ihn  
...Freiwilige beneiden konnte. Der Säugling  
...wird von einem Arzt an eine Minderstätt  
...als Name für „Es ist erreicht“ oder  
...zu dienen, wenn nicht gar als  
...der Lehrling.

**Die Frau, die als Mann gelebt hat.**  
...Fall einer Frau, der sich als Mann verkleidet  
...Mann geliebt hat, ist schon wieder einmal in  
...den Tod der Verstorbenen bekannt geworden.  
...all, die Tochter eines Posten-Milicjärs und  
...im Ausland Kunst studiert und sich als Ma-  
...ren Kist erworben. Vor zehn Jahren lebte sie  
...Mailand auf, wo sie Josephine Boriani kennen  
...der Kunstschule war. Beide Frauen wandern  
...und als Miss Hall später männliche Kleidung  
...ignora Boriani als Frau Paul Bawunderung  
...wurde die Erlaubnis dazu gefordert, männliche  
...Bewohnheit anzunehmen. Sie konnte so gut  
...schleichen und fügen wie die Männer und galt  
...wird und guter Werk. Als Graf Cassini war  
...Pariser und Londoner Gesellschaft bekannt. Sie  
...Golf in England, besuchte die Kaiserin in Paris  
...Dietant. Als sie sich mit Signorina  
...„Citta di Torino“ als „Mr. und Mrs. Hall“  
...New York einschiffte, wurde sie während der  
...daß der Arzt gerufen werden mußte, der Ar-  
...kte. Sie räumte ein, daß sie eine Frau wäre,  
...um, es vor den Mitreisenden zu verheimlichen,  
...die Einwilligung gab. Die Krankheit verschlim-  
...schlich, und als das Schiff in den New Yorker  
...ard Miss Korolowa.

**Wegen Untauglichkeit.** Der Maler  
...Erdi wurde bei der Ausrückung für  
...den Dies wegen seiner Untauglichkeit, ihm den Auf-  
...bei einem beides eine Zeit lang. Aber An-  
...keine Kameraden mit Büchern geschickt und  
...zum Militärdienst einrückte, wurde er so-  
...er seine Arbeit im Ende machte. Zum Abschied  
...Freunde zur St. Barbara Station und auf  
...er sich auf der Hauptstraße. Seine Leiche  
...damals aufgefunden.

**Auf einem Schnellzug.** Das Ehepaar  
...Gestern Vormittags wurde sich auf dem von  
...Sofort vor verfahrenen Schnellzug eine  
...ab. Der Herr Alexander Keres hatte  
...vom Dache des Waggons herabzuwürgen und  
...Kuppelungsdach dieses und das nächste Wag-  
...zu fallen. Ein Passagier, der Unwille Stefan  
...gerade am Fenster den Sturz zu verhindern  
...den Keres stürzte, rief im Ide die Wag-  
...und konnte noch rechtzeitig Keres bei einem Weile  
...er ihn so lange festhielt, bis die übrigen Wag-  
...behalten und den schon bewußten Keres aus  
...den Fuge befreiten. Keres, der beim Sturz  
...elbische erlitt, wurde im Krankenhaus verbanden  
...h. S. Keres für befördert. Seine Verletzungen  
...Natur, aber nicht lebensgefährlich.

**Wachstum von Buchstaben.** Empfindlich in  
...Rummer der praktische Ratgeber im Volk und  
...dem er auf die günstigen Erträge und die  
...Wachstum solcher Buchstaben hinweist sehr  
...in werden z. B. auf dem Hohenberg, den großen  
...age des praktischen Ratgebers erzielt. Ein Jahr im  
...erfolgreichste Wintergoldparade. Buchstaben erzielt  
...lt.

Jahre 1896	4 Pfund
1897	6
1898	12
1899	32
1900	4
1901	30

welche sich für die Einzelheiten interessieren, für  
...in Nr. 40 der genannten Wochenzeitung, welche  
...samt in Frankfurt a. Oder kostenlos verhandelt wird.  
...den Artikel sind 2 Abbildungen beigegeben, deren  
...mit Früchten reich behangenen Buchstaben, die  
...sich in eine Buchstabenanlage zeigt.

**Das Schwarzbuch der Schneidermeister.** Nach dem  
...Muster der Hausherrenvereine, welche bekanntlich ein  
...„Schwarzbuch“ mit der Liste der sämtlichen Mitgliedschaften in  
...ihren Kantzeien auslegen, hat nunmehr auch der Allgemeine  
...österreichische Schneidermeisterverein, ein „Schwarzbuch“ aus-  
...gegeben, welches den harmlosen Titel „Creditbuchliste“  
...führt und das „ein genaues Verzeichnis der schlechten Zahler“  
...enthält. Dieses Schwarzbuch — mit diesem Namen wurde  
...es in den Verbandsversammlungen bezeichnet — wird  
...vierteljährlich neu ergänzt und liegt in den Kantzeien der  
...dem Verbands angehörenden Genossenschaften zur Einsicht  
...nahme für deren Mitglieder auf. Die Veröffentlichung des  
...„Schwarzbuches“ ist somit eine beschränkte und namentlich  
...erfahren die „schlechten Zahler“ nichts von ihrer Aufnahme,  
...in die „Creditbuchliste“. Es ist wenn ihre Bestellungen von  
...sämtlichen Schneidermeistern abgelehnt werden, bekommen  
...sie den Einfluß derselben zu spüren.

**Ueber die Damenmoden des Jahres 1920** prophe-  
...zeit Ostave Uzman, der bekannte französische Kostümhistoriker,  
...folgende nicht ganz unwahrscheinliche scharfsinnige Einzelheiten.  
...Das Kostüm der Frauen, sagt er, wird sich unaufrichtig  
...immer mehr dem der Männer nähern. Das schämige Vor-  
...urtheil in Bezug auf die Beine wird verschwinden sein  
...im Gegentheil wird man mehr und mehr lernen, Hüften und  
...Mückenpartien zu verdecken. Aus hygienischen Gründen wird  
...man kurze Unterhosen bevorzugen, denn auch die langen  
...schleppenden Kleider werden nicht mehr getragen. Gleichfalls  
...aus hygienischen Gründen wird das Korsett in die Acht er-  
...klärt werden. Auch unter den Schleiern wird die Mode  
...gewaltig aufraumen. Der Schleier wird als eine Schädigung  
...für das gute Sehen erkannt werden, wie er auch das rich-  
...tige Atmen verhindert, indem er zu stramm um das Gesicht  
...gepinnt wird. Für die Abendtoiletten, den Kopsing und  
...die Juwelen wird der — nengriechische Schmuck Geltung  
...erlangen. Und da, um 1920, allerlei Geheimnissen noch mehr  
...Mode sein werden, als jetzt, und man besonders — wie einst  
...Wallenstein — an den Einfluß der Geister auf das mensch-  
...liche Geschick glauben will, werden, nach unserem Propheten,  
...die Damen schon die Farbe ihrer Kostüme dem Stern an-  
...sprechend wählen. Unter dessen mächtigen Schutz sie sich gestellt  
...haben. Die schwarze Farbe mit Ringmustern entspricht dem  
...melancholischen Saturn, das dümmrige Violett dem phan-  
...tastisch bleichen Strahlen des Mondes, die Damen in Grau  
...sind dem silberglänzenden Merkur unterthan, der sie mit  
...finanziellen Vortheilen beglückt, das brennende Roth gehört  
...dem olympischen Jupiter, Gelbgold ist der Hglang der leuch-  
...tenden Sonne, und endlich das grünliche Gelb kündigt das  
...Vicht der Venus wieder, welche die, die zu ihr halten, in alle  
...Hegentänze der Liebe verstrickt.

**Lautstimmigkeiten** erziehen auf dieser Welt so viele  
...weibliche Wesen, die die Natur nicht mit äußeren Vorzügen  
...ausgestattet hat, denn es liegt nun einmal in der Natur des  
...Weibes, daß es Gefallen erregen will. Das kann aber selbst die  
...Häßlichkeit, wenn sie sich geschmackvoll und schick zu kleiden ver-  
...steht. Seit Jahren bemüht sich das tonangebende Weltmoder-  
...nat „Grosche Modenwelt“ mit bunter Fachweisheit. Verlag  
...John Henry Schwert, Berlin W. 35, diesem innigsten  
...Wünsche jeder Frau in weitestem Maße Rechnung zu tra-  
...gen. Man sehe sich nur die in der That wundervollen  
...Moden-Gemälde an, die jeden Geschmack und alle Ver-  
...kältigkeit berücksichtigen! In gewohnter Weise bietet es in sei-  
...ner neuesten Nummer seiner zahllosen Kisten wieder eine  
...große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- und St. aßen-  
...toiletten für Erwachsene wie für Kinder, die jede Hausfrau  
...sich mittelst der beigelegten Schnittmusterbogen selbst herstellen  
...kann; außerdem bringt das unermüdlich Aktuelles bietende  
...Blatt in seiner Rubrik „Nouvelles aus Paris“ überraschende  
...Partier Kostüme. Eine willkommene Beigabe bilden schließlich  
...das illustrierte Unterhaltungsblatt, die achtseitige Kommissage  
...„Aus besten Federn“ und eine Handarbeiten Verlage in gro-  
...ßen Format, die unserer Damenwelt ersichtliche Taktung zu  
...Handarbeiten für die Mußstunden bietet. Was kann getrost  
...behaupten, daß die „Grosche Modenwelt“ mit bunter Fächer-  
...vignette — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis  
...— in ihrem Genre einzig dasteht. Für nur 75 kr. viertel-  
...jährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postan-  
...stalten. Gratis Probenummern bei allen Buchhandlungen und  
...der Hauptanlieferungsstelle für Österreich Ungarn: Rudolf  
...Kochner & Sohn, Wien I, Jozefinggasse 6.

## Alles wird gefärbt!

Garantirt echt, schön, jung und neu.  
**Kopfhaut, Augenbrauen, Schnurbärte, Hemden,  
Hosen, Röcke, Gilets, Strümpfe, Damenkleider  
neue und alte, Boas, Lamelle u. s. w. und wer  
sich selbst färben will, wende sich an die alte  
berühmte Kunstfärberei**

**KOCSIS SÁNDOR**  
Neuwerk-N.-Bogán.

Haarfarben lagernd.  
Jede Aufklärung gratis und franco!

## Epilepsi.

Wer an Krämpfe, Krampfen u. and.  
...zuständen leidet, verlange  
...Prophete darüber. Es ist ein  
...und franco durch die Schwaben-  
...Apothek, Frankfurt a. M.

3964. szám  
...Resiczai járás fősólgabirától.  
...kig. 1901

## Hirdetmény.

A resiczai járás szolgabírói hivatala mint I  
...foku iparhatóság az 1884. évi XVII. t. cz. 27  
...§-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a  
...Fereneczfalva község határából kiindulólag építési  
...számdékolt víziművel kapcsolatos alagutakat épí-  
...tő vállalat Mandel, Hoffmann és Quittner építési  
...vállalkozók által a „Liskov mare“ völgyben, és  
...a „Valea Stirnikul“ völgyben építési számdé-  
...kolt 1—1 Dynamit fegyverraktár felállítá-  
...sához szükséges telepengedély helyszíni tárgya-  
...lása elrendeltetik s ennek határidejéül folyó évi  
...október hó 23-ik napjának délelőtt 9 órája  
...tűzetik ki; összejövetel helyéül a Berzava völ-  
...gyében levő „Mora cu Tubina“ nevű malom  
...jelöltetik meg.

A tervbe vett Dynamit raktár tervei, az  
...épület s annak felszerelése pontos rajzai, aló-  
...írott, I foku iparhatóságnál a helyszíni tárgyalás  
...napjára bárki által megtekinthetők.  
...Mindazok kik a tervbe vett vállalat ellen  
...bármilyen oknál fogva kifogást akarnak tenni a  
...helyszíni tárgyaláshoz ezennel meghívotnak, a  
...mikor is kifogásaikat szóval vagy írásban elő-  
...adhatják.

A mennyiben a helyszíni tárgyalás alkalmával  
...kifogások nem tétetnének, s egyéb köz-  
...tekinetek nem szolgálnak akadályul a vállalat  
...engedélyezve lesz s a telepengedély akadály-  
...talanul kihozva szolgáltatni.

Resiczabányán, 1901. évi Október hó 14. é.  
Gartner Zoltán,  
fősólgabiró.

## P. T.

Für Mädchen solcher Familien, die nicht in die Lage  
...kommen, ihre Kinder in Tausch zu geben oder dieselben in den  
...Schulen ungarischer Städte lernen zu lassen, schließlich solchen  
...Mädchen, die nicht als Dienende gehen wollen, aber die  
...Möglichkeit haben zu lernen, und zwar Hauswirtschaft und die  
...ungarische Sprache, denen ist zur Aneignung dieser Kenntnisse  
...jetzt Gelegenheit geboten, und zwar so, daß ich dieselben in  
...guten ungarischen Familien, die Kinder besitzen, plaziere.  
...Infolge dessen erübrige ich alle deutschen Familien Zus-  
...sagen, die sich in dem oben geschilderten Verhältnisse be-  
...finden, sich brieflich an mich zu wenden und werde ich dies-  
...bezüglich gewissenhaft, im vollen Bewußtsein der Verant-  
...wortlichkeit vorgehen.

Schließlich verständige ich alle Interessenten, daß Privat-  
...beamtin, so auch Handels-, Gewerbe- und Oekonomie-Beamtin,  
...Erzieherin und Erziehern, Lehrern, Kindermädchen mit wech-  
...selnder Muttersprache ungarisch, Deutsch- und Englisch-Ver-  
...ständnis, sowie Haushälterinnen, sowie Tante und Dienst-  
...personen im Wege meiner Dienstvermittlungsgänge Stellen  
...erhalten können. Meine Thätigkeit erstreckt sich auf ganz  
...Ungarn. Für das Ausland in diesem Falle auch Österreich  
...dazu gerechnet) übernehme ich keine Dienstvermittlung, son-  
...derne ertheile diesbezüglich nur Informationen. Die Informationen  
...werden bei strengster Geheimhaltung mit gewohnter Pünk-  
...lichkeit ertheilt.

Die Dienstgeber und Dienstnehmer wollen sich entweder  
...persönlich oder im Wege der Post an meine Gänge wenden  
...wo die nöthigen Aufklärungen genau und ausführlich gegeben  
...werden.

Auch plaziere ich gerne nach hierher ungarische Er-  
...zieherinnen und von hier Deutschsprachige nach ungarischen  
...Gegenden, wobei ich das Ziel verfolge, daß den Mädchen  
...der weniger vermögenden Bevölkerung Gelegenheit geboten  
...werde zur Erlernung der ungarischen Sprache und zur An-  
...eignung der Haushaltungskenntnisse, ohne, daß dieses mit  
...Kosten und Opfern verbunden wäre, nachdem die diesbezüg-  
...lichen sämtlichen Specien von den betreffenden Herrschaften  
...gedeckt werden. Wegen Mangel an Raum werde ich die ein-  
...zelnen Nachrichten nicht mehr detaillirt veröffentlichen, aber  
...alle Daten und hierauf bezüglichen Informationen liegen  
...in meinem Archiv zur Einsicht auf. Ich gestatte mir noch zu  
...bemerken, daß speziell Waisenkinder zu Spielrennen geübt  
...werden, worauf die P. T. Vormünder aufmerksam zu machen  
...sich mir hienüt gestatte; auch sind Fälle, daß solche Kinder  
...von der betreffenden Familie adoptirt werden. Alle diesbe-  
...züglichen Bedingungen und Punkte liegen im Original in  
...meiner Gänge zur Einsichtnahme auf.

Achtungsvoll  
Nikolaus Király,  
Vermittlungs-Bureau Inhaber.

Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 3 Jahr. schriftl. Garantie.  
**Hanns Konrad**  
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus  
in BRONX (New-York)  
empfehlend unter strengster Garantie seine  
seit 15 Jahren bestrenommierten Erzeugnisse  
von  
**Uhren, Gold- und Silberwaaren.**  
Die Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k.  
österreich. Reichsadler. Besitzt goldene u. sil-  
berne Ausstellungsmedaillen und tausende  
schriftliche Anerkennungen. Alle Waaren  
sind vom k. k. Münzamt geprüft und ge-  
stempelt. Nichtsonstigenfalls wird umge-  
tauscht, oder auf Wunsch das Geld zurück-  
erstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen  
ist.  
Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80, Doppelmantel  
fl. 7.75, Gute Nickel-Rem. fl. 3.75, Silberne Damen-Rem.-Uhr  
fl. 6.75, Rechte 14-karätige Gold-Damen-Rem.-Uhr fl. 14.—,  
Goldring fl. 2.25, Rechte Silber-Panzerketten mit k. k. Münz-  
stempel, 30 cm lang, 15 Gramm schwer fl. 1.20, 20 Gramm  
schwer fl. 1.50, 30 Gramm schwer fl. 2.20.  
Briefmarken aller Länder in Zahlung.  
Versandt per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.  
Reich illustrierte Preiscataloge gratis und franco.

## Coursrückgänge

Die starken  
in den meisten Werthpapieren machen es jedem Besitzer  
von Actien und sonstigen Werthpapieren zur Pflicht, sich  
über die in seinem Besitze befindlichen Borswerthe, soweit  
dies möglich, zu informieren. Die

## Auskunftsstelle

des „Kapitalist“ ertheilt seit Bestand des Journals „Der  
Kapitalist“, d. i. seit fünfundsiebenzig Jahren, fachmännisch-  
objective Informationen über alle im Coursblatte verzeich-  
neten Werthe! Zuschriften an die Redaction des Journals  
der „Kapitalist“, Wien, I., Minoritenplatz 4.

## Probenummern

und Probe-Anfragen gratis und franco — „Der Kapitalist“.  
Informationsblatt für finanzielle und commerciale Ange-  
legenheiten, XXV. Jahrgang, erscheint dreimal monatlich,  
12—16 Seiten umfassend. — Abonnement: Ein Gulden  
pro Jahr!

## Ruf!

Den P. T. Eltern und Vormündern von Mädchen  
und Umgebung gestatte ich mir höflichst bekanntzugeben, daß  
ich von dem unter dem Protectorate Ihrer k. u. l. Hoheit  
der Frau Erzherzogin Gisella stehenden

## GISELLA-VEREIN

die Hauptvertretung besitze und meine Thätigkeit, d. i. die  
Aufnahme von Mitgliedern für diesen Verein bereits begon-  
nen habe. Mitglied dieses Vereines kann jedes Mädchen im  
Alter von 1 Tag bis inclusive 12 Jahre sein. Die Mit-  
glieder sind die Theilhaber und wird ihnen vom jährlichen  
Reingewinn 70% getheilt. Die übrigen 30% werden 20%  
und 10% erhalten arme, aber brave Mädchen als An-  
staltung, beziehungsweise werden für den Pensionsfond der  
Beamtinnen verwendet. Die Mitglieder werden ohne ärztliche  
Untersuchung aufgenommen. Nähere Auskünfte ertheile ich  
Jedermann bereitwillig. Die Aufnahme von Mitgliedern  
erfolgt vom immer in meiner Gänge — Der Verein dient  
humanen Zwecken und jedes einzelne Mitglied kann bezüglich  
der eingezahlten Beträge vollkommen beruhigt sein. Ueber  
manche Mädchenanstaltungsvereine haben die Tagesblätter  
kritische Bemerkungen gebracht, ich bitte diese mit dem  
„Gisella Verein“ nicht zu verwechseln. Von der Umgebung  
nehme ich auch im Wege der Post Mitglieder an. Jedem  
ich auf recht zahlreiche Anmeldungen hoffe, verbleibe ich  
hochachtungsvoll

Reschitzka, im Mai 1901.  
Nikolaus Király,  
Hauptvertreter.

**Es ist erreicht!**  
Fl. 5.—  
Brillant-Gold-Cavalier-Uhren  
nur fl. 5.—  
Damen-Uhren fl. 7.50  
Herrn-Uhren fl. 10.00  
Commandit-Gesellschaft fl. Er-bliss ment d'horlogerie Basel (Schweiz)

